

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Antonín Brousek

vom 31. Juli 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 4. August 2026)

zum Thema:

Dornröschenschlaf – Berlin hat´s ja dicke...

und **Antwort** vom 19. August 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. August 2026)

Senatsverwaltung für Finanzen

Herrn Abgeordneten Antonín Brousek

über die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26768

vom 31.07.2026

über Dornröschenschlaf – Berlin hat´s ja dicke...

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat ganz überwiegend nicht in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher sämtliche Berliner Bezirke um Stellungnahme gebeten. Die Antworten sind in ihren wesentlichen Bestandteilen nachfolgend wiedergegeben.

1. Wann zuletzt wurde der Kiosk an der Spanischen Allee/Rehwiese in Nikolassee zuletzt aktiv betrieben? Bis und ab wann wurde er jeweils seit dem Jahr 2000 verpachtet, wie lange war er geschlossen? Welcher monatliche oder jährliche Pachtzins ist bei der letzten Pacht vereinbart worden? Wie groß ist die Fläche?

Zu 1.: Der Kiosk an der Spanischen Allee / Rehwiese wurde zuletzt im Jahr 2017 aktiv betrieben. Zuvor wurde er bis zum 31.03.2016 vertraglich genutzt, in der Zeit vom 01.04. – 31.10.2016 stand das Objekt leer. Seit dem Jahr 2018 steht der Kiosk erneut leer, da der aktuelle bauliche Zustand keine Vermietung ermöglicht. Der größere Teil des Kiosk ist durch eine Trafostation belegt, so dass die letztendlich von einem potentiellen Mieter zu nutzende Fläche lediglich ca. 11 m² beträgt. Die letzte Miete betrug 220,00 € monatlich.

2. Welche ganz konkrete Stelle – nicht allein die Behörde – im Land Berlin oder nachgelagerten Behörden ist für die (Nicht)nutzung dieser Immobilie letztverantwortlich?

Zu 2.: Die vertragsverwaltende Stelle für dieses Objekt ist die Gruppe Tiefbau- und Grünflächenverwaltung des Straßen- und Grünflächenamtes Steglitz-Zehlendorf.

3. Wie wird diese Stelle zu 2) weshalb besoldet? Gibt es eine Komponente der Bezüge, die davon abhängig ist, dass Einkünfte generiert werden? Wenn nein, weshalb – insbesondere angesichts der desolaten gesamtwirtschaftlichen und haushaltärischen Lage nicht?

Zu 3.: Die vertragsverwaltende Stelle ist für zahlreiche Objekte des Straßen- und Grünflächenamtes zuständig. Einnahmenabhängige Vergütungskomponenten sind weder nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst noch im Besoldungsgesetz vorgesehen.

4. Wann zuletzt wurde das 1999 zu einer Bürofläche umgebaute, ehemalige Toilettenhäuschen Potsdamer-/Fischerhüttenstraße zuletzt aktiv betrieben? Bis und ab wann wurde es jeweils seit dem Jahr 2000 verpachtet, wie lange war es ungenutzt? Welcher monatliche oder jährliche Pachtzins ist bei der letzten Pacht vereinbart worden? Wie groß ist die Fläche?

Zu 4.: Die Immobilie wurde vom 01.12.1998 bis zum 31.12.2009 und zuletzt vom 01.02.2010 bis zum 31.12.2023 vermietet. Die Verhandlungen mit einer Interessentin zur Neuvermietung sind nach mehreren Monaten gescheitert. Das Objekt ist nach einer Havarie nicht mehr vermietbar und sanierungsbedürftig. Der zuletzt vereinbarte Pachtzins betrug 240,00 € monatlich. Die nutzbare Fläche beträgt 24 m².

5. Welche ganz konkrete Stelle – nicht allein die Behörde – im Land Berlin oder nachgelagerten Behörden ist für die (Nicht)nutzung dieser Immobilie letztverantwortlich?

Zu 5.: Siehe Antwort zu Frage 2.

6. Wie wird diese Stelle zu 2) weshalb besoldet? Gibt es eine Komponente der Bezüge, die davon abhängig ist, dass Einkünfte generiert werden? Wenn nein, weshalb – insbesondere angesichts der desolaten gesamtwirtschaftlichen und haushaltärischen Lage nicht?

Zu 6.: Siehe Antwort zu Frage 3.

7. Welche vergleichbaren, gegenwärtig ungenutzten Flächen gibt es im Bezirk Steglitz-Zehlendorf? Wie beantworten sich die Fragen zu 1) bis 3) analog betreffend diese Flächen?

Zu 7.: Weitere landeseigene Kioske oder ähnliche Objekte, die zurzeit nicht genutzt werden, verwaltet das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf derzeit nicht.

- 8) Welche vergleichbaren, gegenwärtig ungenutzten Flächen gibt es im in den anderen Berliner Bezirken? Wie beantworten sich die Fragen zu 1) bis 3) analog betreffend diese Flächen?

Zu 8.:

Hierzu liegen folgende Zuarbeiten der Bezirke vor:

BA Tempelhof-Schöneberg: Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg steht der Kiosk vor dem Rathaus Tempelhof (Tempelhofer Damm 165) aktuell leer. Für die monatliche Pacht waren zuletzt 542,64 € zu zahlen. Der Kiosk hat eine Fläche von 8 m². Der Kiosk war in der Vergangenheit in der Regel vermietet, wobei über die Jahre vor 2018 im Rahmen dieser SchrA auf Grund der kurzen Bearbeitungszeit keine detaillierten Aussagen gemacht werden können. Danach gab es folgende Vermietungszeiträume: 01.11.2018-31.07.2019, 01.08.2019-31.08.2023 sowie 01.09.2023 – 31 .01.2024. Der Kiosk wurde zuletzt bis 31.01.2024 von einem Imbiss-Betreiber gepachtet.

BA Lichtenberg: Im Bezirk Lichtenberg gibt es drei vergleichbare Objekte:

- Egon-Erwin-Kisch-Str. 24: Für Medienanbindung und Sanierungsarbeiten liegt ein Investitionsbedarf vor, der bisher nicht gedeckt werden konnte. Außerdem befindet sich das Gebäude auf der Vorhaltefläche für die Tangentialverbindung Nord.
- Dorfstr. 12: Das letzte Interessenbekundungsverfahren (IBV) des GB Jug war aufgrund fehlender Interessenten nicht erfolgreich, ein neues IBV wird vorbereitet
- Allee der Kosmonauten 16: hier läuft aktuell ein IBV

BA Treptow-Köpenick: An der Einmündung Wilhelminenhofstraße / Peter-Behrens-Straße befindet sich ein ehemaliges, baufälliges Pförtnerhäuschen, dessen Nutzung aufgrund des baulichen Zustandes nicht möglich ist.

9) Für den Fall, dass einzelne Bezirke die Frage zu 8) nicht beantworten können oder dies in der Kürze der Zeit von drei Wochen nicht schaffen: welche konkreten Stellen waren in den jeweiligen Bezirken wie lange mit der Beantwortung dieser Anfrage befasst? Warum lagen die erfragten Daten nicht unmittelbar vor? Welcher Stadtrat ist jeweils politisch dafür verantwortlich??

Zu 9.: Sämtliche Bezirke haben innerhalb der gesetzten Frist die Frage 8 beantwortet.

Berlin, den 19. August 2026

In Vertretung

Wolfgang Schyrocki
Senatsverwaltung für Finanzen